

(Ebook free) Mein Iran: Ein Leben zwischen Hoffnung und Revolution

## Mein Iran: Ein Leben zwischen Hoffnung und Revolution

Von Shirin Ebadi

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #502571 in BcherVerffentlicht am: 2006-05-02Abmessungen: 8.70 x 1.18b x 5.75l, Einband: Gebundene Ausgabe294 Seiten | File size: 45.Mb

**Von Shirin Ebadi : Mein Iran: Ein Leben zwischen Hoffnung und Revolution** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mein Iran: Ein Leben zwischen Hoffnung und Revolution:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen25 von 25 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. eine mutige Frau im Land der MullahsVon H. P. RoentgenSie war die erste Richterin im Iran, doch nach Khomeinis

Machtergreifung, nach dem Sieg der islamischen Republik, durfte sie nur noch als Sekretarin arbeiten. Shirin Ebadis Autobiografie gibt ein lebendiges Bild vom Iran, dem Gottesstaat, den Theokraten, die glauben, weil sie den 'richtigen' Glauben haben, dürfen sie alles, einschließlich Morden. Aber es zeigt auch wie widersprüchlich dieser Iran ist. Bei der Hilfe der Studenten an den Universitäten sind Frauen, sie dürfen zwar keine leitenden Posten einnehmen, stellen aber 43% der Gehaltsempfänger. Shirin Ebadi gab sich nicht damit zufrieden, den Mund zu halten und als Sekretarin zu arbeiten. Sie setzte sich für die Rechte der Kinder ein, die durch die brutalen Familiengesetze leiden mussten, denn selbst wenn der Vater ein brutaler Schläger ist: das Sorgerecht für die Kinder steht nur ihm zu. Ebadi griff den Fall eines Mädchens auf, das so von seinem Vater zu Tode geprügelt wurde, das einer Familie, die ruiniert wurde, weil sie Geld für die Hinrichtung der Vergewaltigten ihrer Tochter zahlen sollten. Sie wurde erst im Iran, dann auch weltweit zur Legende und 2003 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Den Hardlinern im Iran war sie ein Dorn im Auge, aus Protokollen und zahlreichen Drohungen zeigte sich, dass sie umgebracht werden sollte, nur ihre steigende Popularität verhinderte dies. Was ihr aber den besonderen Zorn der Mullahs zuzog, war ihr Wissen auch über den Koran und dass sie sich als gläubige Mohammedanerin verstand. Das brachte ihr auch im Westen neben viel Ruhm auch Hass ein. Schließlich gibt es mittlerweile auch hier genug Hardliner und Islamkritiker, für die jeder Mohammedaner, der nicht Bin Ladens Religionsverständnis folgt, ein Lügner, Heuchler und Verfassungsfeind ist. Ebadis Buch liest sich wie ein Krimi, ein Thriller, nur dass die Morde nicht erfunden sind, die Spannung real und die Personen nicht fiktiv sind. Manchmal kommt man nicht umhin, Parallelen zu ziehen. Wollten nicht die Nazis ebenfalls die Frauen ans Haus binden? Hatten sie nicht ebenso die Vorstellung, sie dürften ihre Familienpolitik notfalls eben auch mit Morden durchsetzen und waren sie nicht ebenso durch und durch korrupt wie die Mullahs? Unter diesem Aspekt bekommt Eva Hermans Lob der NS-Familienpolitik eine ganz neue Aktualität. Und der Leser begreift so manches über den Iran. Wie der Hass auf Amerika entstand, als die USA den ersten demokratisch gewählten Präsidenten Mossadegh absetzen, wie er sich fortsetzte, als Reagan Saddam Hussein und seinen Angriffskrieg mit Waffen und Technologie unterstützte und wie Hardliner dies alles ausnutzen, um ihr Terrorregime zu rechtfertigen und zu stabilisieren. Wer Shirin Ebadis Buch gelesen hat, ahnt, dass der amtierende Präsident den Streit mit dem Westen und den USA noch nötiger braucht als die Atombombe und schon deshalb nicht nachgibt. Ein Buch, das uns viel über das Land, seine jüngste Geschichte und den Geist der fundamentalistischen Hardliner verrät. Aber auch über den anderen Iran und vor allem über die Frauen, die alle Zufahrtswege zum Flughafen verstopften, weil sie Ebadi nach dem Empfang des Nobelpreises zu Hause begrüßen wollten. (C) Hans Peter Roentgen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr lesenswert! Von Friedrich Schulze Das Buch ist sehr informativ, gut geschrieben. Der Inhalt deprimierend, wozu heute Menschen unter den Vorgaben von Religion fähig sind. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Den Iran und sein Volk respektieren Von Werner J. Egli Während die Verteufelung des Iran durch die Bush Regierung und einem internationalen Gefolge von Mittlern weitergeführt wird, befreit sich im Iran die Gesellschaft selbst von den ihr auferlegten Zwängen der Mullahs. Dies geschieht so wie es zu geschehen hat, wo Veränderungen von friedfertiger Natur sind und nicht mit hinterlistiger Gewalt erzwungen werden sollen. "Mein Iran" lässt uns den Iran und das, was dort los ist und im einzelnen Menschen vorgeht, besser verstehen. Das Buch fordert von uns in seiner stillen Art nicht viel ein, außer Respekt vor dem Iran und seiner Bevölkerung, seiner langen Geschichte mit all den aus ihr entstandenen Weisheiten, die mit politischer Polemik und roher Waffengewalt zielbewusst vernichtet werden sollen. Der Iran hat unter seinen verschiedenen Herrschern sehr gelitten, aber es ist ein starkes Land in dem sich starke Menschen Hoffnungen machen dürfen, in Freiheit zu leben und nicht unter ständiger Bedrohung zu stehen - nicht durch die der eigenen "Mächtigen" - aber schon gar nicht durch die der anderen. "Mein Iran" kann man am Frieden interessierten Menschen gar nicht oft genug ans Herz legen.

Produktbeschreibung Biographien/Allgemein - Oktav. Gebunden mit Umschlag. 294 Seiten mit Abbildungen.

.de Mit Mein Iran hat die iranische Rechtsanwältin und Hochschullehrerin Shirin Ebadi mehr als "nur" eine Autobiografie vorgelegt. Indem die Regimekritikerin ihren Lebensweg nachzeichnet, gewährt sie zugleich tiefe Einblicke in das politische und gesellschaftliche System des schiitischen "Gottesstaates". Die Mehrzahl der iranischen Akademiker ist weiblich. In staatlichen Internaten indes wird man vergebens nach einer Frau Ausschau halten. 1979 hatten die im Zuge der islamischen Revolution an die Macht gekommenen nichts Eiligeres zu tun, als die wenigen Frauen daraus schleunigst zu entfernen. So auch Shirin Ebadi, die 1975 als erste weibliche Richterin an das Teheraner Gericht berufen worden und schnell zu dessen Vorsitzenden aufgestiegen war. Sich entschieden für das Recht auch gegen die herrschenden Mullahs und deren Gesetz einzusetzen, hat man der Friedensnobelpreisträgerin des Jahres 2003 indes nicht austreiben können. Ebadis Bemühen um eine Reform der iranischen Gesellschaft hat sie zwischenzeitlich nicht nur auf die Liste eines Stützkommandos der Revolutionsregierung, sondern auch ins Gefängnis gebracht. Trotzdem hat sie den Iran nicht verlassen. Dazu liebt sie ihr Land zu sehr. Und diese Liebe ist es auch, aus der sie die Kraft bezieht, gegen alle Widerstände weiter für ihre Überzeugung zu kämpfen. Frauen wie sie machen Hoffnung, dass der Iran jenseits des nationalistischen Islamismus, der nach den Jahren vorsichtiger Reformen seit der Wahl von Präsident Ahmadinedschad wieder die Oberhand gewonnen zu haben scheint, eine Zukunft hat. Ein leises, kluges, unbedingt

lesenswertes Buch. -- Andreas Vierecke  
Pressestimmen  
Ein kluges Buch voller Geschichten und spannend in der Darstellung der politischen Dynamik seit der islamischen Revolution. (Brigitte)  
Eine lehrreiche Anklageschrift gegen den Gottesstaat. (Der Spiegel)  
Kurzbeschreibung  
Seit Jahrzehnten setzt sich Shirin Ebadi für eine Reform der iranischen Gesellschaft von innen heraus ein. Für ihren unerschrockenen Einsatz für Demokratie und Menschenrechte erhielt sie den Friedensnobelpreis. Ihre Autobiographie gewährt Einblick in ein Land, das wie kaum ein anderes im Brennpunkt der internationalen Politik steht. Mit nicht einmal 30 Jahren wurde Shirin Ebadi als erste Frau im Iran zur Richterin ernannt und übernahm schließlich den Vorsitz des Teheraner Gerichts. 1979 wurde sie im Zuge der islamischen Revolution ihres Amtes enthoben und zur Sekretarin degradiert. Sie entschloss sich, Anwältin zu werden. Im Jahr 2000 wurde sie aufgrund ihrer Tätigkeit als Verteidigerin vor Gericht angeklagt. Doch weder Einzelhaft noch Berufsverbot konnten Shirin Ebadi von ihrem Kampf für Freiheit und Menschenrechte abhalten. Ihr besonderes Engagement gilt dabei den Rechten von Frauen und Kindern. Ein dramatisches Leben zwischen Verfolgung, Demütigung und Verhaftung und das beeindruckende Zeugnis politischen Muts und Engagements: Das Buch der ersten Richterin des Iran und der ersten muslimischen Friedensnobelpreisträgerin die Geschichte einer beeindruckenden Frau und Politikerin.